

Königliches Gymnasium zu Fraustadt.

40. Jahresbericht.

Ostern 1893.

Inhalt:

Schulnachrichten vom Direktor Dr. Friebe.



Fraustadt.
L. S. Bucher's Buchdruckerei.
1893.

1893. Progr. Nr. 154.

9 fr
25 (1893)

154



I. Allgemeine Lehrverfassung.

1. Uebersicht über die einzelnen Lehrgegenstände

und die für jeden derselben bestimmte Stundenzahl.

Lehrgegenstände.	Wöchentliche Unterrichtsstunden											Zusammen.
	im Gymnasium								in der Vorschule			
	I.	IIa.	IIb.	IIIa.	IIIb.	IV.	V.	VI.	1.	2.	3.	
1. Religionslehre a) evang.	2	2	2	2	2	2	2	3	2			17 + 2
„ b) kathol.	2			2			3					7
2. Deutsch	3	3	3	2	2	3	2	3	2		3	21 + 11
3. Lateinisch	6	6	7	7	7	7	8	8				56
4. Griechisch	6	6	6	6	6							30
5. Französisch	2	2	3	3	3	4						17
6. Englisch	2	2										4
7. Hebräisch	2	2										4
8. Geschichte und Erdkunde	3	3	3	3	3	4	3	3	1			25 + 1
9. Mathematik (Rechnen)	4	4	4	3	3	4	4	4	1		3	30 + 9
10. Naturbeschreibung					2	2	2	2				8
11. Physik	2	2	2	2								8
12. Turnen	3		3		3		3		1			G. 12 + 1 B. 4
13. Zeichnen	2		2	2	2	2	2					12
14. Schreiben							2	2	3			4 + 3
15. Gesang				1			1	1	1			5 + 1
	1						1					

2. Uebersicht über die Verteilung der Stunden im Schuljahre 1892/93.

Nr.	Lehrer.	Ordinariat.	Gymnasialklassen:								1.	2.	3.	Zusam.
			I.	IIa.	IIb.	IIIa.	IIIb.	IV.	V.	VI.	Vorschulklasse.			
1.	Direktor Dr. Friebe.	I.	2 Religion 2 Horaz 2 Franz. 3 Gesch. u. Erdk.	2 Franz.									11	
2.	Professor Braun.	IIa.	4 Latein. 4 Griech.	6 Lat. 6 Griech.									20	
3.	Oberlehrer Scholze.	IIb.	3 Deutsch 2 Homer.		2 Rel. 7 Lat. 4 Griech.	2 Rel.							20	
4.	Oberlehrer Dr. Ballas.	IIIa.			3 Dtsch. 2 Homer 3 Franz.	2 Dtsch. 7 Lat. 3 Franz.							20	
5.	Oberlehrer Forde.		4 Math. 2 Physik 2 Engl.	4 Math. 2 Physik 2 Engl.	4 Math. 2 Physik								22	
6.	Oberlehrer Beyer.	IIIb.		3 Gesch. u. Erdk.	2 Gesch. 1 Erdk.		2 Dtsch. 7 Lat. 3 Franz.	4 Franz.					22	
7.	Oberlehrer Dr. Radke.	IV.	2 Hebr. 3 Dtsch. 2 Hebr. 3 Turnen		3 Turnen		2 Rel. 3 Dtsch. 7 Lat.		3 Religion				24+6*(4) Stunden Turnen.	
8.	Oberlehrer Brandenburger.	V.				6 Griech. 2 Gesch. 1 Erdk.		2 Gesch.	2 Religion 2 Deutsch 8 Lateinisch 1 Geschichte				24	
9.	Technisch. Lehrer Liebig.		2 Zeichnen		2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	4 Rechn. 2 Schreib. 2 Zeichn.	4 Rechn. 2 Schreib.	1 Erdk.		6 Rechnen u. Deutsch	31 + 5 Stunden Gesang.
10.	Propst Hildebrand.		2 Religion			2 Religion			3 Religion				7	
11.	Wiss. Hilfslehrer Dr. Henze.					3 Math. 2 Physik	3 Math. 2 Nat.	4 Math. 2 Nat.	2 Erdk. 2 Nat.	2 Erdk. 2 Nat.			24 + 3* Stunden Turnen.	
12.	Wiss. Hilfslehrer Grühl.								3 Turnen				3*	
13.	Wiss. Hilfslehrer Dr. Linke.	VI.				6 Griech. 2 Gesch. 1 Erdk.	2 Erdk.			3 Dtsch. 8 Lat. 1 Gesch.			23	
14.	Wiss. Hilfslehrer Gerlach.					2 Rel.					2 Religion		4	
15.	Stadtschullehrer Sauer.										In versch. Klassenverbind.: 9 Deutsch (u. Turnen*)		9	
16.	Stadtschullehrer Reimann.										3 Schreiben, 5 Deutsch und 1 Gesang		9	

*) Im Sommerhalbjahr.

3. Uebersicht über die behandelten Lehrstoffe.

A. Gymnasium.

Prima.

Ordinarius: Der Direktor.

1) Religionslehre. 2 Std. a) Evang. Glaubens- und Sittenlehre in Gestalt einer Erklärung der Augustana. Römer-, Galater- und Jakobusbrief. Friebe. b) Kathol. Die besondere Glaubenslehre. Die 4. Periode der Kirchengeschichte; nach Königs Lehrbuch. Hildebrand.

2) Deutsch. 3 Std. Aufsätze: Kleinere Abhandlungen aus dem den Schülern im Unterricht eröffneten Gesichtskreise. — Lebensbilder aus der Litteraturgeschichte von Luther bis Lessing in knapper Darstellung. — Lektüre: Lessings Laokoon, Klopstocks Oden mit Auswahl, Schillers und Göthes Gedankenlyrik, Tasso, Braut von Messina. Don Karlos als Privatlektüre. — Vorträge der Schüler über Leben und Werke von Dichtern. Scholke.

Aufsätze: 1) Wie verhält sich die Schicksalsidee in der „Braut von Messina“ zur sittlichen Freiheit des Menschen? 2) Das Leben — eine Schule. 3) Klopstocks Ode: „Die Frühlingsfeier“ erklärt und gewürdigt. (Klassenaufsatz.) 4) Mit welchem Recht ist Schillers „Glocke“ das „Lied vom Leben“ genannt worden? 5) Tassos Jugendglück, seine Enttäuschung und Ermannung. 6) Schilderung des Hofes von Ferrara nach Göthes „Tasso“. 7a) Inwiefern findet der Ausdruck Göthes im „Torquato Tasso“: „Es bildet ein Talent sich in der Stille, Sich ein Charakter in dem Strom der Welt“ auf Tasso selbst seine Anwendung? (Abiturienten-Aufsatz.) 7b) In welchem Sinne nennt Lessing den Dichter und den Künstler zwei freundschaftliche Nachbarn? 8) Not und Gefahren, ein Segen für die Völker.

3) Lateinisch. 6 Std. Auswahl aus Ciceros Briefen und Tacitus' Annalen. Privatlektüre aus Livius und Cicero. Ableitung stilistischer Regeln und synonymischer Begriffe. 3 Std. — Alle 14 Tage meist im Anschluß an Gelesenes abwechselnd ein Extemporale, ein Exercitium oder eine lat. Inhaltsangabe in der Klasse; daneben alle 6 Wochen eine Übersetzung ins Deutsche als Klassenarbeit. Bei Gelegenheit dieser schriftlichen Übungen grammatische und stilistische Wiederholungen. 1 Std. Braun. — Horaz, Oden III und IV mit Auswahl, einige Satiren und Episteln. 2 Std. Friebe.

4) Griechisch. 6 Std. Thucydides I, II mit Auswahl. Plato, Protagoras. Sophokles, Antigone. Privatlektüre. Gelegentlich grammatische Wiederholungen. Übersetzungen aus dem Griechischen alle 4 Wochen; dieselben sind in der Regel in der Klasse aus dem Schriftsteller oder auch nach Diktaten veranstaltet worden. 4 Std. Braun. — Hom. Ilias XIII–XXIV mit Auswahl. 2 Std. Scholke.

5) Französisch. 2 Std. Racine, Athalie. Michelet, Précis de l'histoire moderne. Choix de nouvelles modernes als Privatlektüre. Synonymisches, Stilistisches, Metrisches im Anschluß an die Lektüre. Zusammenfassende grammatische Wiederholungen nebst mündlichen Übersetzungen ins Französische; dazu alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung aus dem Französischen. Übungen im Sprechen. Friebe.

6) Englisch (wahlfrei). 2 Std. Irving, Tales of The Alhambra. Die Syntax. Sprech- und Übersetzungsübungen. Alle 4 Wochen ein Extemporale. Jorcke.

7) Hebräisch (wahlfrei). 2 Std. Wiederholung der Formenlehre. Die wichtigsten syntaktischen Regeln. Lektüre von ausgewählten Kapiteln aus den Büchern Samuelis und der Könige und von Psalmen. Radke.

8) Geschichte und Erdkunde. 3 Std. Die wichtigsten Begebenheiten der Neuzeit vom Ende des dreißigjährigen Krieges, insbesondere der brandenburgisch-preussischen Geschichte, bis zur Gegenwart im Zusammenhang ihrer Ursachen und Wirkungen. Wiederholungen aus der Erdkunde. Friebe.

9) Mathematik. 4 Std. Arithmetische und geometrische Reihen erster Ordnung. Zinseszins- und Rentenrechnung. Binomischer Lehrsatz für ganze positive Exponenten. — Vervollständigung der Trigonometrie. — Der Koordinatenbegriff und einige Grundlehren von den Kegelschnitten. Alle drei Wochen abwechselnd eine Klassenarbeit oder eine häusliche Arbeit. Jorcke.

Aufgaben bei der Reifeprüfung: 1) Ein Parallelogramm zu konstruieren, wenn gegeben sind die Seite a , die zugehörige Höhe h_a und das Verhältnis der Diagonalen $e:f=m:n$. — 2) Der Mantel eines geraden Cylinders verhält sich zur Gesamtoberfläche wie 9:13. Vergrößert man den Radius um 6 und die Höhe um 9, so erhält man einen Cylinder, dessen Manteloberfläche das Doppelte derjenigen des ersten Cylinders beträgt. Wie groß waren Radius und Höhe ursprünglich? — 3) Ein Dreieck zu berechnen, wenn gegeben ist die Summe zweier Seiten $a+b=s=163$, die Summe der Quadrate derselben Seiten $m^2=13345$ und der von ihnen eingeschlossene Winkel $\gamma=46^\circ 23' 50''$. — 4) Wie groß ist der bare Wert einer jährlichen Rente von 900 Mark, welche auf 10 Jahre angewiesen ist, wenn die Zinsen zu 4% gerechnet werden?

10) Physik. 2 Std. Die Lehre vom Schall und vom Licht. Wiederholung der Mechanik. Jorcke.

Außer den bei den einzelnen Unterrichtsgegenständen aufgeführten schriftlichen Arbeiten wurden in Prima (und ebenso auch in Sekunda, Tertia und Quarta) in der Klasse über durchgenommene Abschnitte aus dem Deutschen, den Fremdsprachen, der Geschichte und Erdkunde, sowie den Naturwissenschaften je drei kürzere Ausarbeitungen angefertigt.

Ober-Sekunda.

Ordinarius: Professor Braun.

1) Religionslehre. 2 Std. a) Evang. Erklärung der ganzen Apostelgeschichte. Lesen von Abschnitten anderer neutestamentlicher Schriften. Wiederholung von Katechismus, Sprüchen und Liedern. Radke. b) Kathol. Vereinigt mit Prima.

2) Deutsch. 3 Std. Aufsätze: wie in Prima. Litteraturgeschichte: Einführung in das Nibelungenlied unter Mitteilung von Proben. Ausblicke auf nordische Sagen und die großen germanischen Sagenkreise, auf die höfische Epik und Lyrik. Einzelne sprachgeschichtliche Belehrungen durch typische Beispiele. Zusammenfassender Rückblick auf die Arten der Dichtung. — Lektüre: Götz von Berlichingen, Wallenstein. Egmont und Cid als Privatlektüre. — Gelegentliches Auswendiglernen von Dichterstellen und Vorträge der Schüler über den Inhalt der Lektüre oder bedeutender mittelhochdeutscher Dichtungen, sowie von Gedichten. Radke.

Aufsätze: 1) Der Empfangsreit im ersten Liebe der Nibelungen, ein Charaktergemälde des burgundischen Hofes. 2) „Arbeit und Fleiß, das sind die Flügel, die führen über Strom und Hügel.“ 3) Wie bewahrheitet sich in Göthes „Götz von Berlichingen“ das Sprichwort: Wie der Herr, so der Knecht. (Klassenarbeit.) 4) Inwiefern kann die erste Scene des ersten Aktes in

Goethes „Götz von Berlichingen“ als Einleitung zum Drama betrachtet werden? 5a) Wodurch bewegt in „Wallensteins Tod“ die Gräfin Terzky Wallenstein, sich mit den Schweden zu verbinden? 5b) Welche Bedeutung hat „Wallensteins Lager“ für die Wallenstein-Trilogie? 6a) Abelsheid in Goethes „Götz von Berlichingen“ und die Gräfin Terzky in Schillers „Wallenstein“. Ein Vergleich. 6b) Charakteristik der Gräfin Terzky. 7a) Welche Beweggründe treiben Buttler, Wallenstein zu ermorden? 7b) Die Entwicklung der Handlung in „Wallensteins Tod“. (Klassenarbeit.) 8) Walther von der Vogelweide, ein deutscher Patriot.

3) Lateinisch. 6 Std. Livius Buch 29 und 30 mit Auswahl. Cic. pro Archia, divinatio in Q. Caecilium. Auswahl aus Vergils Aeneis zur Übersicht über das ganze Werk. Ableitung stilistischer Regeln und synonymischer Unterscheidungen. 5 Std. — Stilistische Zusammenfassungen und grammatische Wiederholungen. Alle 14 Tage im Anschluß an Gelesenes abwechselnd ein Extemporale, ein Exercitium oder bisweilen eine lateinische Inhaltsangabe in der Klasse; daneben alle 6 Wochen eine Übersetzung ins Deutsche als Klassenarbeit. 1 Std. Braun.

4) Griechisch. 6 Std. Auswahl aus Herodot VII—IX, Xenophons Memorabilien und Homers Odysse. VII, IX—XXIV. 5 Std. — Tempus- und Moduslehre, Lehre vom Infinitiv und Partizip. 1 Std. — Alle 4 Wochen eine schriftliche Übersetzung aus dem Griechischen in Verbindung mit dem Lesen des Prosaisers als Klassenarbeit. Braun.

5) Französisch. 2 Std. Thiers, Bonaparte en Égypte. Sandeau, Mademoiselle de la Seiglière. Übungen wie in Prima. Friebe.

6) Englisch (wahlfrei). 2 Std. Einübung der englischen Aussprache. Aneignung eines beschränkten Wortschatzes. Die gebräuchlichsten Frageformeln. Erste Versuche im Sprechen in jeder Stunde. Die Formenlehre. Les- und Übersetzungsübungen. Alle 4 Wochen ein Extemporale. Jorcke.

7) Hebräisch (wahlfrei). 2 Std. Durchnahme der Formenlehre. Lektüre ausgewählter Kapitel aus der Genesis und dem ersten Buche Samuelis. Radke.

8) Geschichte und Erdkunde. 3 Std. Griechische und römische Geschichte bis zum Untergang des weströmischen Kaisertums nach Ursachen und Wirkungen, unter besonderer Berücksichtigung der Verfassungs- und Kulturverhältnisse. Wiederholungen aus der Erdkunde. Beyer.

9) Mathematik. 4 Std. Die Lehre von den Potenzen, Wurzeln und Logarithmen. Gleichungen einschließlich der quadratischen mit mehreren Unbekannten. Arithmetische und geometrische Reihen erster Ordnung. — Abschluß der Ähnlichkeitslehre. — Ebene Trigonometrie nebst Übungen im Berechnen von Dreiecken, Vierecken und regelmäßigen Figuren. — Alle 3 Wochen abwechselnd eine Klassenarbeit oder eine häusliche Arbeit. Jorcke.

10) Physik. 2 Std. Wärmelehre, Magnetismus, Elektrizität, die chemischen und mineralogischen Grundbegriffe. Jorcke.

Unter-Sekunda.

Ordinarias: Oberlehrer Scholke.

1) Religionslehre. 2 Std. a) Evang. Bibellefen behufs Ergänzung der in Unter- und Ober-Tertia gelesenen Abschnitte. Erklärung des Evangeliums Lucä. Innere Gliederung des Katechismus. Wiederholung von Sprüchen, Liedern, Psalmen. Scholke. b) Kathol. Vereinigt mit Prima und Ober-Sekunda.

2) Deutsch. 3 Std. Praktische Anleitung zur Aufzählung durch Übungen in Auffindung des Stoffes und Ordnung desselben in der Klasse. Leichte Aufsätze abhandelnder Art neben erzählenden Darstellungen und Berichten. — Lektüre: Hermann und Dorothea, Minna von Barnhelm, Jungfrau von Orleans. Voß' Luise als Privatlektüre. — Auswendiglernen von Dichterstellen und erste Versuche im Vortragen kleiner eigener Ausarbeitungen über Gelesenes. Ballas.

Aufsätze: 1) Wie sah das Städtchen aus, welches Göthe zum Schauplatz von „Hermann und Dorothea“ gewählt hat? 2) Welchen Umständen verdankt Europa seine hervorragende Stellung unter den Welttheilen? 3) Was hat Dorothea erlebt, bevor sie Hermann kennen lernte? 4) Die Befreiung des Wirtes zum goldenen Löwen. (Klassenarbeit.) 5) Die Mutter in Göthes „Hermann und Dorothea“, das Muster einer deutschen Frau. 6) Wohlthätig ist des Feuers Macht. (Klassenarbeit.) 7) Der Winter als Künstler. 8) Die nächtliche Feuersbrunst, eine Schilderung nach Schillers Glocke. 9) Worin zeigt sich Tellheims Edelmut? 10) Die Segnungen des Ackerbaus.

3) Lateinisch. 7 Std. Livius, Buch 21. Cic. in Cat. III. Verg. Aen. I, II, VI mit Auswahl. Ableitung stilistischer Regeln und synonymischer Unterscheidungen. 4 Std. — Ergänzende Wiederholung der Syntax. Übersetzungen aus Ostermanns Übungsbuch. Alle 8 Tage im Anschluß an Gelesenes ein Extemporale oder Exercitium; alle 6 Wochen statt des Extemporales eine schriftliche Übersetzung ins Deutsche als Klassenarbeit. 3 Std. Scholke.

4) Griechisch. 6 Std. Auswahl aus Xenophons Anabasis zur Übersicht über das ganze Werk. 2 Std. — Die Syntax des Nomens, sowie die notwendigsten Hauptregeln der Tempus- und Moduslehre. Übersetzungen aus Weseners Übungsbuch. Alle 14 Tage im Anschluß an Gelesenes ein Extemporale, ein Exercitium oder eine Übersetzung ins Deutsche. 2 Std. Scholke. — Auswahl aus Homers Odyssee I—VI. 2 Std. Ballas.

5) Französisch. 3 Std. Erckmann-Chatrian, Histoire d'un conserit. Die geschichtlichen Lesestücke aus Plöb's Übungsbuch. — Wiederholung und Beendigung der Syntax. Erweiterung des Wort- und Phrasenschatzes. Übersetzungen ins Französische nach Plöb. Alle 14 Tage ein Extemporale oder ein Diktat oder eine nachahmende Wiedergabe von Gelesenem und Vorerzähltem. Sprechübungen. Ballas.

6) Geschichte. 2 Std. Deutsche und preussische Geschichte vom Regierungsantritt Friedrichs des Großen bis zur Gegenwart. Die außerdeutsche Geschichte, soweit sie für die deutsche und die preussische Geschichte zum Verständnis notwendig ist. Beyer.

7) Erdkunde. 1 Std. Wiederholung der Erdkunde Europas. Elementare mathematische Erdkunde. Kartenskizzen. Beyer.

8) Mathematik. 4 Std. Gleichungen einschließlich einfacher quadratischer mit einer Unbekannten. Definition der Potenz mit negativem und gebrochenem Exponenten. Begriff des Logarithmus. Übungen im Rechnen mit fünfstelligen Logarithmen. — Berechnung des Kreisinhaltes und Kreisumfanges. — Definitionen der trigonometrischen Funktionen am rechtwinkligen Dreieck. Trigonometrische Berechnung rechtwinkliger und gleichschenkliger Dreiecke. — Die einfachen Körper nebst Berechnungen von Kantenlängen, Oberflächen und Inhalten. — Alle 3 Wochen eine schriftliche Arbeit, meist Klassenarbeit. Zorcke.

9) Physik. 2 Std. Vorbereitender physikalischer Lehrgang, Teil II. (Magnetismus, Elektrizität, die wichtigsten chemischen Erscheinungen nebst Besprechung der wichtigsten Mineralien und der einfachsten Krystallformen, Lehre vom Schall, einige einfache Abschnitte aus der Lehre vom Licht.) Zorcke.

Ober-Tertia.

Ordinarius: Oberlehrer Dr. Ballas.

1) Religionslehre. 2 Std. a) Evang. Das Reich Gottes im neuen Testamente. Lesung entsprechender biblischer Abschnitte. Eingehend die Bergpredigt; auch Gleichnisse. Erklärung des 1., 90., 103. und 139. Psalmes. Der 1. und 90. Psalm wurden gelernt. Wiederholung von Katechismus, Sprüchen und Liedern. Reformationsgeschichte im Anschluß an ein Lebensbild Luthers. Scholke. b) Kathol. Die Lehre von der Gnade und den Gnadenmitteln; nach Königs Handbuch. Ausgewählte Erzählungen aus dem neuen Testament; nach Schuster-Mey. Hildebrand.

2) Deutsch. 2 Std. Häusliche wöchentliche Aufsätze: Erzählungen, Beschreibungen, Schilderungen, Übersetzungen aus der fremdsprachlichen Lektüre, Berichte über Selbsterlebtes, auch in Briefform. — Behandlung prosaischer und besonders poetischer Lesestücke (insbesondere Schillers Glocke und Wilhelm Tell), mit Anknüpfung von Belehrungen aus der Poetik und Rhetorik. — Auswendiglernen und verständnisvolles Vortragen von Gedichten und Dichterstellen. Ballas.

3) Lateinisch. 7 Std. Caes. de bell. gall. I, Kap. 30—54, V, VI. Ovid. Metamorph. mit Auswahl. Gelegentliche Ableitungen von stilistischen Eigenheiten, wichtigeren Phrasen und synonymischen Unterscheidungen. 4 Std. — Wiederholung und Ergänzung der Tempus- und Moduslehre, besonders oratio obliqua, Supinum, Gerundium und Gerundivum. Mündliche und schriftliche Übersetzungsübungen wie in Unter-Sekunda. 3 Std. Ballas.

4) Griechisch. 6 Std. Die Verba in μ i und die wichtigsten unregelmäßigen Verba des attischen Dialekts. Die Präpositionen. Wiederholung und Ergänzung der Lehraufgabe der Unter-Tertia. Ausgewählte Hauptregeln der Syntax im Anschluß an die Lektüre. Vokabellernen. Übersetzungen aus Weseners Übungsbuch. Alle 14 Tage im Anschluß an Gelesenes ein Extemporale oder ein Exercitium. Im Sommer 3, im Winter 2 Std. — Lektüre: Anfangs nach dem Lesebuch, dann Auswahl aus Xenophons Anabasis I, II. Im Sommer 3, im Winter 4 Std. Brandenburger.

5) Französisch. 3 Std. Lektüre leichter geschichtlicher oder erzählender Prosa und einiger Gedichte, nach Lüdeking. — Die wichtigeren unregelmäßigen Verba. Ergänzung der sonstigen Formenlehre. Die syntaktischen Hauptgesetze in Bezug auf Gebrauch der Hilfszeitwörter avoir und être, Wortstellung, Tempus- und Moduslehre. Übungen wie in Unter-Sekunda. Ballas.

6) Geschichte. 2 Std. Deutsche Geschichte vom Ausgang des Mittelalters bis zum Regierungsantritt Friedrichs des Großen, insbesondere brandenburgisch-preussische Geschichte. Die außerdeutsche Geschichte wie in Unter-Sekunda. Brandenburger.

7) Erdkunde. 1 Std. Wiederholung der physischen Erdkunde Deutschlands. Erdkunde der deutschen Kolonien; im Anschluß hieran kurze Wiederholung der außereuropäischen Erdteile. Kartenskitzen. Brandenburger.

8) Mathematik. 3 Std. Arithmetik: Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Lehre von den Verhältnissen und Proportionen. Potenzen mit positiven ganzzahligen Exponenten. Das Notwendigste über Wurzelgrößen. Ausziehen von Quadratwurzeln. Im Sommer 1 Std., im Winter 2 Std. — Planimetrie: Kreislehre, 2. Teil. Sätze über Flächengleichheit von Figuren. Berechnung der Fläche geradliniger Figuren. Anfangsgründe der Ähnlichkeitslehre. Im

Sommer 2 Std., im Winter 1 Std. — Alle 3 Wochen eine schriftliche Arbeit, meist Klassenarbeit. Henze.

9) Naturbeschreibung. 2 Std. Der Mensch und seine Organe nebst Unterweisungen über die Gesundheitspflege. — Vorbereitender physikalischer Lehrgang, Teil I (Mechanische Erscheinungen, das Wichtigste aus der Wärmelehre). Henze.

10) Zeichnen. 2 Std. Zeichnen nach lebenden Pflanzen. Schwierigere plastische Ornamente im Umriss. Übung im Schattieren nach einfachen Gipsmodellen. Farbige Ausführung von schwierigeren Flachornamenten. Darstellende Geometrie: Durchschnitt von Körpern mit der Ebene. Liebig.

Ober-Tertia.

Ordinarius: Oberlehrer Beyer.

1) Religionslehre. 2 Std. a) Evang. Das Reich Gottes im alten Testamente: Lesung entsprechender biblischer Abschnitte, auch aus Hiob. Erklärung des 8., 19., 23. und 121. Psalmes. Gelernt wurden: Psalm 23 und 121, Lied 21, 56, 59 und einzelne wertvolle Liederstrophen. Erklärung des 4. und 5. Hauptstückes mit Luthers Auslegung und Bibelsprüchen. Das Kirchenjahr. Die gottesdienstlichen Ordnungen. Gerlach. b) Kathol. Vereinigt mit Ober-Tertia.

2) Deutsch. 2 Std. Grammatik: Zusammenfassender Überblick über die wichtigsten der deutschen Sprache eigentümlichen grammatischen Gesetze. — Häusliche vierwöchentliche Aufsätze: Erzählungen, Beschreibungen, Schilderungen, Übersetzungen aus der fremdsprachlichen Lektüre. — Behandlung prosaischer und poetischer Lesestücke. Belehrungen über die poetischen Formen, soweit es zur Erläuterung des Gelesenen erforderlich ist. — Auswendiglernen und verständnisvolles Vortragen von Gedichten. Beyer.

3) Lateinisch. 7 Std. Caes. de bell. gall. I, 1—29, II—IV. Gelegentliche Ableitungen wie in Ober-Tertia. 4 Std. — Erweiterung der Kasuslehre. Hauptregeln der Tempus- und Moduslehre. Mündliche und schriftliche Übersetzungsübungen wie in Ober-Tertia. 3 Std. Beyer.

4) Griechisch. 6 Std. Die regelmäßige Formenlehre des attischen Dialekts bis zum verbum liquidum einschließlich. Einzelne syntaktische Regeln im Anschluß an das Gelesene. Vokabellernen. Mündliche und schriftliche Übersetzungsübungen wie in Ober-Tertia. Klink.

5) Französisch. 3 Std. Vollständige Durchnahme der regelmäßigen Konjugation. Veränderung in der Rechtschreibung gewisser er-Verben. Die allernotwendigsten unregelmäßigen Verben. Sprech- und Leseübungen. Erweiterung des Wortschatzes. Übersetzungen nach Plöb' Übungsbuch. Alle 14 Tage ein Extemporale, ein Exercitium oder eine Rechtschreibübung. Beyer.

6) Geschichte. 2 Std. Kurzer Überblick über die weströmische Kaisergeschichte vom Tode des Augustus, dann deutsche Geschichte bis zum Ausgang des Mittelalters. Die außerdeutsche Geschichte, soweit sie allgemeine Bedeutung hat. Klink.

7) Erdkunde. 1 Std. Wiederholung der politischen Erdkunde Deutschlands. Physische und politische Erdkunde der außereuropäischen Erdteile außer den deutschen Kolonien. Kartenstizzen. Klink.

8) Mathematik. 3 Std. Arithmetik: Die Grundrechnungen mit absoluten Zahlen. Leichtere Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten. 1 Std. — Planimetrie: Parallelogramm. Kreis-

lehre, 1. Teil (Vieher, § 48—80). 2 Std. — Alle 3 Wochen eine schriftliche Arbeit, meist Klassenarbeit. Henze.

9) Naturbeschreibung. 2 Std. Beschreibung schwierigerer Pflanzenarten zur Ergänzung der Erkenntnisse in Formenlehre, Systematik und Biologie. Die wichtigsten ausländischen Nutzpflanzen. Einiges aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen, sowie über Kryptogamen und Pflanzenkrankheiten. — Im letzten Vierteljahre: Überblick über das Tierreich. Grundbegriffe der Tiergeographie. — Schematisches Zeichnen des Beobachteten. Henze.

10) Zeichnen. 2 Std. Zeichnen von Holzmodellen im Umriß nach den Holzkörpern von Stuhlmann. Einfache Gefäßformen, Geräte und plastische Ornamente im Umriß. Übungen im Gebrauch von Zirkel, Reißfeder, Reißchiene und Dreieck an einfachen Flächenmustern. Die Elemente der darstellenden Geometrie. Liebig.

Quarta.

Ordinarius: Oberlehrer Dr. Radke.

1) Religionslehre. 2 Std. a) Evang. Einteilung der Bibel. Lesung wichtiger Abschnitte des alten und neuen Testaments behufs Wiederholung der biblischen Geschichten. Erklärung und Einprägung des 3. Hauptstückes mit Luthers Auslegung und Bibelsprüchen. Gelernt wurden: Das 4. und 5. Hauptstück und Lied 25, 27, 50 und 60. Radke. b) Kathol. Vereinigt mit Tertia.

2) Deutsch. 3 Std. Grammatik: Der zusammengesetzte Satz. Abschluß der Satzzeichen- und der Formenlehre. Das Wichtigste aus der Wortbildungslehre im Anschluß an typische Beispiele. — Alle 14 Tage abwechselnd Rechtschreibübungen in der Klasse und schriftliches freieres Nacherzählen des in der Klasse Gehörten als häusliche Arbeit. — Lesen von Gedichten und Prosastrücken. Nacherzählen. — Auswendiglernen und verständnisvolles Vortragen von Gedichten. Radke.

3) Lateinisch. 7 Std. Lhomond, Urbis Romae viri illustres. Gelegentliche Ableitungen wie in Tertia. Im Sommer 3, im Winter 4 Std. — Ergänzung der Formenlehre. Das Wesentliche aus der Kasuslehre. Das Wichtigste von quo, quominus, quin und der indirekten Frage. Mündliche und schriftliche Übersetzungsübungen wie in Tertia. Im Sommer 4, im Winter 3 Std. Radke.

4) Französisch. 4 Std. Einübung der französischen Aussprache. Aneignung eines mäßigen Wortschatzes. Die gebräuchlichsten Frageformeln. Erste Versuche im Sprechen in jeder Stunde. Der Indikativ der regelmäßigen Konjugation, sowie der Hilfszeitwörter avoir und être. Das Wichtigste vom Nomen. Übersetzungen aus dem Übungsbuch von Plöb. Alle 8 Tage ein Extemporale; die Reinschrift desselben als Hausarbeit. Beyer.

5) Geschichte. 2 Std. Griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders des Großen und römische bis zum Tode des Augustus. Brandenburger.

6) Erdkunde. 2 Std. Physische und politische Erdkunde von Europa außer Deutschland. Entwerfen von einfachen Kartenskizzen. Klink.

7) Mathematik. 4 Std. Rechnen: Dezimalrechnung. Einfache und zusammengesetzte Regelbeträge mit ganzen Zahlen und Brüchen (Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben). 2 Std. — Planimetrie: Die Lehre von den Geraden, Winkeln und Dreiecken. 2 Std. — Alle 14 Tage eine schriftliche

Klassenarbeit im Rechnen, dafür bisweilen Ausarbeitung eines Lehrsatzes oder einer Konstruktionsaufgabe. Henze.

8) Naturbeschreibung. 2 Std. Vergleichende Beschreibung verwandter Arten und Gattungen von Blütenpflanzen. Übersicht über das natürliche Pflanzensystem. Lebenserscheinungen der Pflanzen. — Niedere Tiere, namentlich nützliche und schädliche, sowie deren Feinde, mit besonderer Berücksichtigung der Insekten. — Schematisches Zeichnen des Beobachteten. Henze.

9) Zeichnen. 2 Std. Zeichnen von Holzmodellen im Umriss nach den Holzkörpern von Stuhlmann. Daneben einfache Flachornamente, auch in farbiger Ausführung. Liebig.

Quinta.

Ordinarius: Oberlehrer Brandenburger.

1) Religionslehre. a) Evang. 2 Std. Biblische Geschichten des neuen Testaments nach dem Lesebuche von Zahn. Erklärung und Einprägung des 2. Hauptstückes mit Luthers Auslegung und Bibelsprüchen. Gelernt wurden: Lied 22, 45, 51 und 55. Brandenburger. b) Kathol. 3 Std. Erstes Hauptstück: Vom apostolischen Glaubensbekenntnisse; nach Schusters Katechismus. Ausgewählte Erzählungen aus dem alten Testamente; nach Schuster-Mey. Hildebrand.

2) Deutsch und Geschichtserzählungen. 3 Std. Grammatik: Der einfache und der erweiterte Satz. Das Notwendigste vom zusammengesetzten Satze. Erweiterung der Flexionslehre. Die Partikeln. Das Komma; das Kolon bei der direkten Rede; das Anführungszeichen. — Rechtschreibübungen in wöchentlichen Diktaten. Mündliches Nacherzählen; erste Versuche im schriftlichen Nacherzählen, im ersten Halbjahr alle 6 Wochen an Stelle des Diktates in der Klasse, im zweiten alle 4 Wochen in der Klasse oder als Hausarbeit. — Lesen von Gedichten und Prosastrücken (Fabel, Märchen, Erzählungen aus der alten und der vaterländischen Sage und Geschichte). — Auswendiglernen und verständnisvolles Vortragen von Gedichten. Brandenburger.

3) Lateinisch. 8 Std. Wiederholung der regelmäßigen Formenlehre. Die Deponentia. Das Notwendigste aus der unregelmäßigen Formenlehre. Vokabellernen, schriftliche und mündliche Übungen nach Ostermanns Übungsbuch. Im Anschluß hieran einige syntaktische Regeln, z. B. über acc. c. inf., partic. coniunct., abl. abs., Konstruktion der Städtenamen, und einige notwendige stilistische Anweisungen. Alle 8 Tage ein Extemporale oder ein Exercitium. Brandenburger.

4) Erdkunde. 2 Std. Physische und politische Erdkunde Deutschlands. Einführung in das Verständnis des Reliefs, des Globus und der Karten. Anfänge im Entwerfen von einfachen Umrissen auf der Wandtafel. Henze.

5) Rechnen. 4 Std. Teilbarkeit der Zahlen. Gemeine Brüche. Einfache Aufgaben der Regelbetri. Die deutschen Maße, Gewichte und Münzen. Alle 14 Tage eine schriftliche Klassenarbeit. Liebig.

6) Naturbeschreibung. 2 Std. Vollständige Kenntnis der äußeren Organe der Blütenpflanzen. Vergleichung verwandter Arten. — Beschreibung wichtiger Wirbeltiere nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen oder Schaden. Grundzüge des Knochenbaues beim Menschen. — Schematisches Zeichnen des Beobachteten. Henze.

7) Schreiben. 2 Std. Einübung der deutschen und lateinischen Schrift nach Vorschriften an der Tafel. Liebig.

8) Zeichnen. 2 Std. Zeichnen ebener geradliniger Gebilde: Vielecke, Sternformen, Bandverschlingungen. Zeichnen krummliniger Gebilde: Kreislinie, Viertel- und Halbkreis in Verbindung mit geraden Linien, Ellipse, Linie und einfache Blattformen nach den Wandtafeln von Schmidt. Liebig.

Sexta.

Ordinarius: Wissenschaftlicher Hilfslehrer Dr. Klink.

1) Religionslehre. 3 Std. a) Evang. Biblische Geschichten des alten Testaments nach dem Lesebuche von Zahn. Vor den Hauptfesten die betreffenden Geschichten des neuen Testaments. Erklärung und Einprägung des 1. Hauptstückes mit Luthers Auslegung und Bibelsprüchen; einfache Worterklärung und Einprägung des 2. und 3. Hauptstückes ohne Luthers Auslegung. Gelernt wurden Lied 4, 15, 18 und 24. Radke. b) Kathol. Vereint mit Quinta.

2) Deutsch und Geschichtserzählungen. 4 Std. Grammatik: Redeteile und Glieder des einfachen Satzes. Die regelmäßige Flexion. Der Punkt; das Frage- und das Ausrufungszeichen. — Rechtschreibübungen in wöchentlichen Diktaten. — Lesen von Gedichten und Prosafragmenten (Fabel, Märchen, Erzählungen aus der vaterländischen Sage und Geschichte). Mündliches Nacherzählen von Vorerzähltem. — Auswendiglernen und verständnisvolles Vortragen von Gedichten. Klink.

3) Lateinisch. 8 Std. Regelmäßige Formenlehre mit Ausschluß der Deponentia. Vokabeln lernen, schriftliche und mündliche Übungen nach Ostermanns Übungsbuch. Im Anschluß hieran einige syntaktische Regeln, z. B. über Orts- und Zeitbestimmungen, den abl. instrum., cum, quamquam, ut, ne, und einige Vorschriften über Wortstellung. Alle 8 Tage ein Extemporale; die Reinschrift desselben als Hausarbeit. Im letzten Vierteljahre abwechselnd ein Extemporale oder ein Exercitium. Klink.

4) Erdkunde. 2 Std. Grundbegriffe der physischen und mathematischen Erdkunde, elementar und in Anlehnung an die nächste örtliche Umgebung. Erste Anleitung zum Verständnis des Reliefs, des Globus und der Karten. Oro- und hydrographische Verhältnisse der Erdoberfläche im allgemeinen und der Provinz Posen insbesondere. Henze.

5) Rechnen. 4 Std. Wiederholung der Grundrechnungen mit ganzen unbenannten und benannten Zahlen. Die deutschen Maße, Gewichte und Münzen. Resolvieren und Reduzieren. Die einfachsten dezimalen Rechnungen. Alle 14 Tage eine schriftliche Klassenarbeit. Liebig.

6) Naturbeschreibung. 2 Std. Beschreibung vorliegender Blütenpflanzen; im Anschluß daran Erklärung der Formen und Teile der Wurzeln, Stengel, Blätter, Blüten, leicht erkennbaren Blütenstände und Früchte. — Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen oder Schaden. Henze.

7) Schreiben. 2 Std. Einübung der deutschen und lateinischen Schrift nach Vorschriften an der Tafel. Liebig.

Befreiung vom Religionsunterricht hatte kein Schüler nachgesucht. Doch fiel bei 11 Schülern der Konfirmations-Unterricht ganz oder teilweise in die Zeit des Religionsunterrichtes ihrer Klasse.

Technischer Unterricht.

1) Turnen.

Im Sommer turnten sämtliche Schüler in 4 Abteilungen je 3 Stunden wöchentlich. 1. (Prima und Obersekunda) und 2. (Untersekunda und Obertertia) Abteilung: Radke, 3. Abteilung (Untertertia und Quarta): Henze, 4. Abteilung (Quinta und Sexta): zuerst Gruhl, später Henze.

Im Winter wurden in 2 Abteilungen Vorturner ausgebildet. Die übrigen Schüler übten bei günstiger Witterung Spiele. Radke.

Befreit waren 7 Schüler.

2) Gesang.

Sexta (2 Std.) und Quinta (2 Std.): Treffübungen nach den Singtafeln von Rothe. Einübung von Chorälen und Volksliedern. Die fähigeren Schüler der Quarta und der Tertien hatten 2 Std., die der Sekunden und der Prima 1 Std. Chorgesang. Liebig.

3) Zeichnen (wahlfrei).

Zeichnen von plastischen Ornamenten mit Rücksicht auf die Beleuchtung. Die Elemente der Schattenkonstruktion und der Perspektive. Prima und Obersekunda 2 Std., Untersekunda 2 Std. Liebig.

B. Vorschule.

Ordinarius: Technischer Lehrer Liebig.

1. Klasse (22 Std.)

1) Religionslehre. a) Evang. 2 Std. Ausgewählte Geschichten des alten und neuen Testaments; nach Zahn. Die 10 Gebote, Sprüche und Niederverse. Gerlach. b) Kathol. Vereinigt mit Sexta.

2) Deutsch. 8 Std. Leseübungen im Lesebuche von Paulsief für Septima und Wiedererzählen des Gelesenen. Lernen kleiner Gedichte. Übung im Deklinieren und Konjugieren. Kenntnis der Wortarten. Der einfache Satz. Orthographische Übungen. Wöchentlich ein Diktat, täglich eine Abschrift, teils in deutscher, teils in lateinischer Schrift. Sauer.

3) Erdkunde. 1 Std. Heimatsort und Umgebung. Die Himmelsgegenden. Betrachtung des Erdballes. Einiges von Europa, Deutschland und der Provinz Posen. Liebig.

4) Rechnen. 6 Std. Die 4 Grundrechnungsarten im unbegrenzten Zahlenkreise (mit benannten und unbenannten Zahlen). Resolvieren und Reduzieren innerhalb eines kleineren Zahlenkreises; nach Blümel. Liebig.

- 5) Schreiben. 3 Std. Deutsche und lateinische Schrift. Tactschreiben. Reimann.
 6) Singen. Zweimal $\frac{1}{2}$ Std. Leichte Choräle und Volkslieder. Reimann.
 7) Turnen. (Im Sommer) Zweimal $\frac{1}{2}$ Std. Freiübungen auf und von der Stelle. Marisch-
 übungen. Sauer.

2. Klasse (20 Std.)

1) Deutsch. 7 Std., vereinigt mit der 1. Klasse. Leseübungen im Lesebuche von Paulsief für Oktava und Wiedererzählen des Gelesenen. Lernen kleiner Gedichte. Das Wichtigste vom Hauptwort, Eigenschaftswort und Zeitwort. Anschauungsunterricht nach Bildern von Lehmann — Leutemann. Orthographische Übungen. Wöchentlich ein Diktat, täglich eine Abschrift, teils in deutscher, teils in lateinischer Schrift.

2) Rechnen. 6 Std., vereinigt mit der 1. Klasse. Die 4 Grundrechnungsarten im Zahlenkreise von 1—1000. Einige Übungen mit einfach benannten Zahlen; nach Blümel.

Religion (2 Std.), Schreiben (3 Std.), Singen (1 Std.) und Turnen (1 Std.) wie bei der 1. Klasse.

3. Klasse (18 Std.)

1) Deutsch und Schreiben. 12 Std. Das Lesen und Schreiben deutscher Schrift wurde nach der Fibel von Bock geübt. Sprechübungen nach den Bildertafeln von Winkelmann.

2) Rechnen. 3 Std. Die 4 Grundrechnungsarten im Zahlenkreise von 1—20. — Religion und Singen wie bei der 1. Klasse.

Die 3. Klasse wurde zum Teil allein unterrichtet (Reimann), zum Teil zusammen mit den anderen Klassen.

4. Eingeführte Lehrbücher.

Unterrichts- Gegenstände.	Klassen.	Lehrbücher.
evangel. Religionslehre.	VIII.—I. VIII.—V. II.—I.	Die achtzig Kirchenlieder. Zahn, Biblische Historien. Ausgabe B. Kloack, Hilfsbuch für den evang. Religionsunterricht. Novum testamentum graece.
kathol.	VIII.—V. VIII.—III. IV.—III. II.—I.	Schuster, Katechismus. Schuster-Mey, Biblische Geschichte (mit den sonntäglichen Evangelien). König, Handbuch für den kathol. Religionsunterricht. " Lehrbuch " " " "
Deutsch.	IX. VIII.—IIb. VIII.—VII.	Die Fibel von Bock. Höpf und Paulsief. Deutsches Lesebuch. Kloack, Sprachstoffe, 1. und 2. Heft. Regeln und Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung.
Lateinisch.	VI.—I. VI.—IIb. IV.	Ellendt-Seyffert, Lateinische Grammatik. Ostermann, Übungsbuch und Vokabularium. Thomond, Urbis Romae viri illustres.
Griechisch.	III.—I. IIIb. IIIa.—IIb.	Koch, Griechische Grammatik. Wesener, Griechisches Elementarbuch, 1. Teil. " " " 2. Teil.
Französisch.	IV.—I. IV.—III. IIIa. II.—I.	Blöz, Kurzgefaßte systematische Grammatik. Methodisches Lese- und Übungsbuch, 1. Teil. Güdeking, Französisches Lesebuch, 1. Teil. Blöz, Methodisches Lese- und Übungsbuch, 2. Teil.
Englisch.	IIa.—I.	Tendering, Kurzgefaßtes Lehrbuch der englischen Sprache. Meßert, Englisches Vokabularium.
Hebräisch.	IIa.—I.	Strack, Hebr. Grammatik. " " Übungsbuch.
Geschichte.	IV.—I. IV. III.—IIb. IIa.—I.	Cauer, Geschichtstabellen. Züncke, Geschichte der Griechen und Römer. Die deutsche und die brand.-preuß. Geschichte. Herbst, Historisches Hilfsbuch.
Erdfunde.	V.—I.	Daniel, Leitfaden für den Unterricht in der Erdfunde. Atlanten und Karten für die alte und neuere Erdfunde.
Mathematik und Rechnen.	VIII.—IV. IV.—I. IIIb.—I. II.—I. III.—I. II.—I.	Blümml, Aufgaben zum Zifferrechnen. Lieber und v. Lüthmann, Planimetrie. " " Arithmetik. " " Trigonometrie. " Geometrische Konstruktionsaufgaben. Bardey, Arithmetische Aufgabensammlung. Gauß, Logarithmen.
Physik.	IIIa.—I. I.	Brettner, Leitfaden für den Unterricht in der Physik. " Mathematische Geographie.
Naturbeschreib.	VI.—III.	Bail, Methodischer Leitfaden.
Gesang.	VI.—V.	Neuer deutscher Liederfranz.

II. Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

25. März 1892. Vom 1. April 1892 soll in den Gymnasialklassen ein Schulgeld von jährlich 110 Mark erhoben werden.
30. März 1892. Dem Oberlehrer Braun wird das Prädikat „Professor“ und dem ordentlichen Lehrer Jorke der Titel „Oberlehrer“ verliehen.
2. und 17. Mai 1892. Es wird genehmigt, daß aus den Überschüssen der laufenden Verwaltung 600 Mark zur Vermehrung der Bibliothek und 1350 Mark zur Anschaffung eines Flügels verwendet werden.
16. Juni und 10. September 1892. Der Ausfall des nachmittäglichen Unterrichtes, bezw. einer etwaigen 5. Vormittagsstunde, ist stets anzuordnen, wenn das hunderttheilige Thermometer um 10 Uhr vormittags und im Schatten 25 Grad zeigt. Besondere Verhältnisse werden den Ausfall eines Theiles des Unterrichtes auch dann rätlich erscheinen lassen, wenn früh um 10 Uhr die angegebene Temperatur nicht erreicht ist.
20. Juli 1892. Die öffentlichen Oster-Prüfungen werden aufgehoben.
28. Juli 1892. Mitteilung des Normalstats vom 4. Mai 1892, betreffend die Besoldungen der Leiter und Lehrer an höheren Unterrichtsanstalten.
28. Juli 1892. Die wissenschaftlichen Lehrer der höheren Unterrichtsanstalten führen von jetzt ab sämtlich die Amtsbezeichnung „Oberlehrer“.
20. August, 5. und 10. September 1892. Es werden Anordnungen für den Fall des Auftretens der asiatischen Cholera getroffen.
31. August 1892. Bei der Neuananschaffung von Thermometern, sowie beim Ersatz von unbrauchbar gewordenen, sollen stets 100theilige angeschafft werden.
9. September 1892. Es soll vor der Benutzung von Privat-Turngeräten gewarnt werden, auf deren Sicherheit nicht unbedingter Verlaß ist.
21. September 1892. Die Schüler sollen vor dem frühzeitigen, unbesonnenen Führen gefährlicher Waffen gewarnt werden. Schüler, welche in der Schule oder beim Turnen und Spielen, auf der Badeanstalt oder auf gemeinsamen Ausflügen, kurz wo die Schule für eine angemessene Beaufsichtigung verantwortlich ist, im Besitze von gefährlichen Waffen, insbesondere von Pistolen und Revolvern, betroffen werden, sind mindestens mit der Androhung der Verweisung von der Anstalt, im Wiederholungsfalle aber unnachsichtlich mit Verweisung zu bestrafen.
13. Dezember 1892. Das Gymnasium zu Fraustadt erhält die Berechtigung zur Abhaltung von Reife-Prüfungen.
21. Dezember 1892. Bei der Abschluß-Prüfung haben sich einer Prüfung in der Religion auch diejenigen Untersekundaner zu unterziehen, welche wegen gleichzeitigen Besuches des Konfirmandenunterrichtes von der Teilnahme an dem Religionsunterrichte der Anstalt entbunden gewesen sind.
7. Februar 1893. Es wird genehmigt, daß für das Schuljahr 1893/94 die Teilung der Sekunda und Tertia bestehen bleibt, und daß zu diesem Zwecke zwei Hilfslehrer beschäftigt werden.

1. März 1893. Mitteilung der Ferien-Ordnung für das Jahr 1893.

a. Schulschluss:

1. Ostern: Freitag den 24. April Dienstag den 11. April.
2. Pfingsten: Freitag den 19. Mai Donnerstag den 25. Mai.
3. Sommerferien: Freitag den 14. Juli Mittwoch den 16. August.
4. Michaelis: Sonnabend den 30. September Mittwoch den 11. Oktober.
5. Weihnachten: Donnerstag den 21. Dezember Donnerstag den 4. Januar 1894.

b. Schulanfang:

III. Zur Geschichte der Anstalt.

Das Schuljahr wurde Donnerstag den 21. April eröffnet.

Der wissenschaftliche Hilfslehrer Gruhl wurde zu Michaelis dem Schullehrerseminar zu Rawitsch zur Beschäftigung überwiesen.

Der regelmäßige Gang des Unterrichts erlitt folgende Unterbrechungen: Für den Monat Juni war der Unterzeichnete zu einer Badereise beurlaubt, und der wissenschaftliche Hilfslehrer Gruhl zu wissenschaftlichen Arbeiten. Letzterer und der Stadtschullehrer Sauer wurden zu sechswöchentlichen militärischen Dienstleistungen eingezogen. Vom 13. Februar bis zum Schlusse des Schuljahres vertrat der wissenschaftliche Hilfslehrer Gerlach einen erkrankten Lehrer am Gymnasium in Lissa. Außerdem waren beurlaubt: Oberlehrer Scholze 4 Tage, Oberlehrer Dr. Radke 2 Tage, der wissenschaftliche Hilfslehrer Dr. Klink und der technische Lehrer Liebig je 1 Tag, Stadtschullehrer Reimann 11 Tage. In dankenswerter Weise übernahmen die übrigen Lehrer der Anstalt und Stadtschullehrer Klupsch die nötigen Vertretungen.

An 10 Tagen mußte ein Teil des Unterrichts wegen großer Hitze ausfallen.

Der Gesundheitszustand war bei Lehrern und Schülern befriedigend.

Am 23. September 1892 starb nach langen Leiden der Schuldiener Breuer im Alter von 52 Jahren. Er hatte seines Amtes 19 Jahre lang mit Pflichteifer und Treue gewartet. An seine Stelle trat am 1. Januar 1893 der bisherige Wirtschaftsinspektor Niese.

Am 14. Juni machten die einzelnen Klassen unter Führung von Lehrern Ausflüge. Die Prima und die Obersekunda besuchten Friedrichsthal, den Domnikersee und Luschwitz, die Untersekunda besuchte Beuthen a. O. und Carolath, die Obertertia Lissen, Bienemühle und den Glogauer Stadtfors, die Untertertia Seitsch und Guhrau, die Quarta den Glogauer Stadtfors, die Quinta und Sexta Friedrichsthal, den Heegeesee und Neu-Anhalt, die Vorschule Neugräz. Der Tag von Sedan wurde durch ein Schauturnen gefeiert, und der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II. durch Gefänge, eine Rede des Unterzeichneten und Vorträge der Primaner. An den Geburts- und Todestagen der Kaiser Wilhelm I. und Friedrich III. hielten die Oberlehrer Forcke und Brandenburger, ein Abiturient und der Unterzeichnete Ansprachen.

Am 20. September wohnte Herr Geheimer Regierungs- und Provinzialschulrat Polte dem Unterrichte in mehreren Klassen bei. Derselbe unterzog vom 9.—11. November die gesamte Anstalt einer eingehenden Revision. Auf Grund des Ergebnisses dieser Revision erhielt das Gymnasium die Berechtigung zur Abhaltung von Reifeprüfungen.

Die 1. Gymnasial-Reifeprüfung fand am 9. Februar unter dem Vorsitze des Herrn Geheimen Regierungs- und Provinzialschulrates Polte statt. Die beiden angemeldeten Oberprimaner erhielten das Zeugnis der Reife. Ihre feierliche Entlassung fand am 9. März statt.

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Frequenztafel für das Schuljahr 1892/93.

	A. Gymnasium.										B. Vorschule.			
	Ia.	Ib.	IIa.	IIb.	IIIa.	IIIb.	IV.	V.	VI.	Zuf.	1.	2.	3.	Zuf.
1. Bestand am 1. Februar 1892	3	7	16	25	23	27	22	18	26	167	11	10	4	25
2. Abg. b. z. Schluß d. Schulj. 1891/92	3	2	4	4	—	3	2	2	1	21	1	1	—	—
3a. Zugang d. Versetzung zu Ostern	2	11	15	20	19	18	15	22	9	131	8	4	—	12
3b. Zugang d. Aufnahme zu Ostern	—	2	3	2	2	—	—	1	7	17	3	3	4	10
4. Frequenz am Anf. d. Schulj. 1892/93	2	16	19	28	24	23	17	24	19	172	12	8	4	24
5. Zugang im Sommerhalbjahr	—	1	—	1	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—
6. Abgang im Sommerhalbjahr	—	1	1	4	4	—	—	—	—	10	—	—	—	—
7a. Zugang d. Versetzung z. Michaelis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7b. Zugang d. Aufnahme z. Michaelis	—	—	2	1	3	2	1	1	1	11	—	—	1	1
8. Frequenz am Anf. d. Winterhalbjahrs	2	16	20	26	23	25	18	25	20	175	12	8	5	25
9. Zugang im Winterhalbjahr	—	—	—	1	—	1	—	1	—	3	—	—	—	—
10. Abgang im Winterhalbjahr	—	1	4	1	—	—	—	—	—	6	—	—	—	—
11. Frequenz am 1. Februar 1893	2	15	16	26	23	26	18	26	20	172	12	8	5	25
12. Durchschnittsalter am 1. Febr. 1893	17,9	20,0	17,2	16,8	14,5	14,5	13,8	11,8	10,8	—	9,5	7,9	7,2	—

2. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	A. Gymnasium.							B. Vorschule.						
	Evng.	Kath.	Diff.	Jud.	Einh.	Auswärt.	Ausl.	Evng.	Kath.	Diff.	Jud.	Einh.	Auswärt.	Ausl.
1. Am Anf. d. Sommerhalbj.	106	44	—	22	106	64	2	20	1	—	3	17	7	—
2. Am Anf. d. Winterhalbj.	109	44	—	22	104	70	1	20	1	—	4	18	7	—
3. Am 1. Februar 1893	105	46	—	21	100	71	1	20	1	—	4	18	7	—

Das Zeugnis für den einjährigen Militärdienst haben erhalten Ostern 1892: 17, Michaelis 1892: 3. Davon sind zu einem praktischen Beruf abgegangen Ostern: 2, Michaelis: 3.

3. Abiturienten.

Ostern 1893.

Auf. Nr.	famtl. Abitur.	der Gym.-Abitur.	N a m e.	Geburtszeit.	Geburtsort.	Befähigung.	Des Vaters		Aufenthalt		Gewählte Berufsart.
							St a n d.	Wohnort.	im Gym.	in Prima.	
132.	1.		Walther Friebe	25. Juli 1874	Niegnitz	ev.	Gym.-Dir.	Fraustadt	8	2	Baufach.
133.	2.		Otto Borada	20. August 1875	Prappitz, Kr. Oppeln	ev.	Hotelbesitzer	Fraustadt	9	2	Rechtswissenschaft.

V. Sammlungen von Lehrmitteln.

1. Lehrer-Bibliothek.

a) Angekauft wurden: Centralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung. Müller, Zeitschrift für das Gymnasialwesen. Delbrück, Preussische Jahrbücher. Fleckeisen und Masius, Zeitschrift für altklassische Philologie. Frick und Richter, Lehrproben und Lehrgänge aus der Praxis der Gymn. und Realgymn., Heft 30—33. Steinmeyer, Blätter für höheres Schulwesen. Petermann, Geographische Mitteilungen. Behrens, Zeitschrift für französische Sprache und Litteratur. Hoffmann, Zeitschrift für mathematischen Unterricht. Fauth und Köster, Zeitschrift für evangel. Religionsunterricht. Lyon, Zeitschrift für den deutschen Unterricht. Sybel und Lehmann, Historische Zeitschrift. Statistisches Jahrbuch für höhere Schulen. Verhandlungen der 9. Direktorenversammlung in Posen. Thimm, Verhandlungen des Hauses der Abgeordneten und des Herrenhauses 1892 über Angelegenheiten des höhern Lehrerstandes. Münch, Neue pädagogische Beiträge. Bindel, Dispositionen. Abel, Die deutschen Personennamen. Bindel, Hilfsmittel für den deutschen Unterricht in der Tertia. Apelt, Der deutsche Aufsatz in der Prima. Buschmann, Deutsches Lesebuch für die Oberklassen. Wilmanns, Deutsche Schulgrammatik. Gloël, Der deutsche Stil und seine Pflege. Frick, Tabellen zur Geschichte der deutschen Litteratur. Wendt, Grundriß der deutschen Satzlehre. Hoffmann, Einführung in die Phonetik und Orthoepie. Groß, Die Tropen und Figuren. Beyer, Deutsche Poetik. Gerber, Die Sprache und das Erkennen. Gerber, Die Sprache als Kunst. Schmeckebier, Deutsche Verslehre. Jordan's Nibelungen. Saupe, Der altdeutsche Heldengesang. Knipfer, Das kirchliche Volkslied und seine historische Entwicklung. Goedeke, Goethe und Schiller. Runo Fischer, Schiller als Philosoph; Schiller als Romiker; Schillers Jugend- und Wanderjahre. Briefwechsel zwischen Schiller und Wilh. von Humboldt. Wilmanns, Walther von der Vogelweide. Schönbach, Walther v. d. B. Bötticher und Kinzel, Denkmäler der älteren deutschen Litteratur. Rappes, Leitfaden für den Unterricht in der deutschen Stilistik. Niemeyer, Lessings Minna von Barnhelm. Buschmann, Lessings Laokoon. R. Fischer, Lessing als Reformator der deutschen Litteratur. Reck, Goethes Hermann und Dorothea. Munker und Pawel, Alopstocks Oden. Dünker, Uhlands Balladen und Romane; Alopstocks Oden; Lessings Emilia Galotti. Viehoff, Goethes Gedichte. Palleske, Die

Kunst des Vortrags. Arnim und Brentano, des Knaben Wunderhorn. Boeckel, Deutsche Volkslieder aus Oberhessen. Uhland, Alte hoch- und niederdeutsche Volkslieder. Funke, Jungfrau von Orleans; Minna von Barnhelm. Souder, Zur Methodik des Unterrichts im deutschen Aufsatz. Franz, Der Aufbau der Handlung in den klassischen Dramen. Matthias, Sprachleben und Sprachschäden. Koch, Die Sage von Kaiser Friedrich im Kyffhäuser; Die moderne Nibelungendichtung; Die Waberlohe. Schmidt und Floß, Germanisches Sagen- und Märchenbuch. Bösser und Lindner, Vaterländisches Lesebuch. Grimm, Deutsches Wörterbuch (Fortsetzungen). Detto, Horaz und seine Zeit. Anton, Horatii Epistulae. Breithaupt, Horatii Satirae. Die Oden und Epoden des Horaz von Rosenberg. Kießling, Horatius Flaccus. Vergils Aeneis von Werra. Ameis-Henze, Homers Odyssee. Thucydides von Böhme. Weizenborn, Übersetzungen ins Griech. Plato, übers. von Müller. Hehn, Kulturpflanzen und Haustiere. Klauke, Aufgaben z. Übers. ins Latein. Platons Protagoras. Koch, Die Notwendigkeit einer Systemänderung im griechischen Anfangsunterricht. Homers Odyssee und Ilias von Christ. Lübker, Reallexikon. Neue, Latein. Formenlehre S. 11—16. Swan Müller, Handbuch der klassischen Altertumswissenschaft. VIII B. 2. Teil. Hermann, Griech. Antiquitäten B. I. 2. Abt. Koldeweg, Franz. Synonymik. Plötz, Nouvelle Grammaire française; Vocabulaires systématique. Kühn, Französ. Lesebuch. Voigt, Geschichte des Brandenburg-Preussischen Staates. Lehmann, Scharnhorst. Winter, Hans Joachim von Zieten. Petersdorff, Die sozialen Gegensätze und ihre Ziele für die Schule und Familie. Gebhardt, Handbuch der deutschen Geschichte. Lamprecht, Deutsche Geschichte. Lehmann, Quellen der deutschen Reichs- und Rechtsgeschichte. Lecky, Geschichte des Geistes der Aufklärung in Europa. Buckle's Geschichte der Civilisation in England. Milton's politische Hauptschriften. Winkelman, Geschichte der Kunst des Altertums. Fichtes Reden an die deutsche Nation. Mirabeau, Auflage gegen die Agiotage. Dante Alighieri, Über die Monarchie. Friedrich II, Antimachiavel. Beccaria, Über Verbrechen und Strafen. W. v. Humboldt, Abhandlungen über Geschichte und Politik. Hume, Nationalökonomische Abhandlungen. Schuler von Libloy, Der Sozialismus und die Internationale in Literatur und Leben; Altgermanische Bilder und die Zeit Karls d. Gr. Pufendorf, Verfassung des deutschen Reiches. Machiavelli, Erörterungen über die 1. Dekade des Livius. Luthers Sendschreiben an den christlichen Adel deutscher Nation. Ulrich von Hutten: Ausgewählte Gespräche und Briefe. Friedrichs des Gr. politische Korrespondenz Bd. 19. Philippson, Friedrich III. als Kronprinz und Kaiser. Ganzenmüller, Erklärung geographischer Namen. Kirchhoff, Länderkunde von Europa, S. 104—114. Mantus, Raumlehre für höhere Schulen. Brobel, Arithmetik und Algebra. Bischoff, Geschichte der christlichen Kirche. Raußsch, Altes Testament, 1. Halbb. Chadwick, Religion ohne Dogma. Lehmann-Hohenberg, Einiges Christentum. Wegener, Hilfsbuch für den Religionsunterricht. Schneider, Religionsbuch. Alix, Gesangbuch für Gymnasien. Erdmann, Logik, 1. B., Elementarlehre. Henne am Rhyn, Kulturgeschichte des deutschen Volkes.

b) Geschenkt wurden: Von dem Herrn Minister der geistlichen pp. Angelegenheiten: Herrich, Archiv für das Studium der neueren Sprachen; „Das humanistische Gymnasium“. Von dem Herrn Geheimen Regierungsrat Polte: Kägi, Griechische Schulgrammatik. Bruhn, Griechisches Lesebuch. Simon, Leitfaden der analytischen Geometrie der Ebene. Von Herrn Gymnasialdirektor Dr. Friebe: Hirsch, Mitteilungen aus der histor. Literatur. Von den Herren Sanitätsrath Dr. Ebner und

Oberlehrer Dr. Ballas: Zeitschrift der Historischen Gesellschaft f. d. Provinz Posen (1.—6. Jahrg.). Von Herrn Rabbiner Groß: Sinteniz, der Anfang der deutschen Kirchenreformation. Von den Verlagsbuchhandlungen: Ohlert, französ. Schulgrammatik; Lese- und Lehrbuch der französ. Sprache; französ. Lesebuch. Kübler, Lateinische Pensa. Peters, Französ. Elementarbuch. Ricken, Französ. Elementarbuch.

2. Schüler-Bibliothek.

a) Angekauft wurden: Buch der Erfindungen (Zief. 95—140). Budde, Naturwissenschaftliche Plaudereien. Grimm, Kinder- und Hausmärchen. Heyer, Heinrich III.; Heinrich IV.; Heinrich V.; Friedrich I.; Sandwirt von Passeyer; Heinrich VI.; Philipp von Schwaben; Friedrich II.; Hermann Balk; Die letzten Hohenstaufen. Pichler, Der Refrut. Rein, Onkel William. Bruneck, Schwarz-Weiß-Not. Richter, Die Ahnen der preussischen Könige. Rogge, Christliche Charakterbilder aus dem Hause Hohenzollern. Reichard, Deutsch-Ostafrika. Schweiger-Verchenfeld, Das Mittelmeer. Marquardt, Wilhelm I. Ferd. Schmidt, Weltgeschichte. Strehlen, Parzival. Ruß, Jahrbuch der Natur. Schelhäuser, Shakespeares dramatische Werke. Franzos, Deutsche Dichtung. Zobeltitz, Dreißig Lebensbilder deutscher Männer. Otto, 50 Jahre aus Preußens und Deutschlands Geschichte. Moritz, Sigismund Rüstig; Die letzten Tage von Pompeii; Wildtötter; Das Buch der Jugend. von der Mark, Königin Luise. Hoffmann, Die Gefahren der Wildnis. Bajeken, Das Geheimnis des Karaißen. Petersen, Reinhart Rotfuchs. Schmidt, 10 Erzählungen. Stein, Abenteuer in den deutschen Kolonien. Volkschriften: Die 3 Rolandsknapen; Die Schildbürger; Michael Kohlhaas. Kortüm, Unsträflich. Halden, In Schnee und Eis. Natory, Durch dunkle Tage. Braun, Der Blumenhansel. Schmidt, Zu Lande und zu Wasser. Meisner, Erst wagen, dann wagen; Christrosen. Bajeken, Der Trapper; Im wilden Westen. Barfuß, Der Diamantenschah. Rutschmann, Das Harzgebirge.

b) Geschenkt wurden: Vom Herrn Gymnasiallehrer Hahn: Lessings Prosa in Auswahl von Schäfer. Vom Primaner Pfaffe: Fielbing, Geschichte eines Findlings. Vom Primaner Sturzenbecher: Körner, Geschichtliche Erzählungen; Evers, Eine Erzählung aus der vaterländischen Gesch.

3. Unterstützungs-Bibliothek.

a) Angekauft wurden: Ostermanns lat. Übungsbuch für Tertia. Noack, Hilfsbuch für den ev. Religionsunterricht. Lieber, Arithmetik und Anhang zur Planimetrie. Fänicke, Brand.-preussische Geschichte. Bock, Bibel. Brettner, Physik, 8 Ex. Ebeling, Wörterbuch zu Homer.

b) Geschenkt wurden verschiedene Schulbücher von Herrn Geheimen Regierungsrat Polte, Herrn Steuererheber Melzer, dem Primaner v. Kurnatowski, den Sekundanern Liebig und Giese, dem Tertianer Cohn und den Verlagsbuchhandlungen von Teubner in Leipzig, Mittler und Sohn, Grote und Weidmann in Berlin.

4. Sammlung für den physikalischen Unterricht.

Angekauft wurden: 3 Labialpfeifen, 1 Dampfzylinder-Modell aus Holz, 1 Apparat zur Bestimmung der Dichtigkeit des Wassers, 43 Photogramme zum Skioptikon, 1 Schnellseher nach Anschütz mit 5 Bilderreihen, einige mathematische Modelle.

5. Sammlung für den geschichtlichen und erdkundlichen Unterricht.

Angekauft wurden: 1) Wandkarten: Asien (politisch) von Kiepert, die Balkanhalbinsel (politisch) von Kiepert, Europa zur Zeit Karls des Großen und in der 2. Hälfte des 10. Jahrhunderts von Spruner-Bretttschneider, das deutsche Reich (physikalisch) von Debes und Afrika von Richter. 2) 5 Wandtafeln (Theater, Hoplit, Centurio, Olympia, Akropolis) aus der Sammlung von E. von der Launiz, 11 erdkundliche Charakterbilder von Lehmann und die 2. Serie der Lohmeyer'schen Wandbilder für den geschichtlichen Unterricht.

VI. Stiftungen und Unterstützungen.

1. Unterstützungskasse. Ostern 1892 war ein Bestand von 616 Mark vorhanden. Hinzukamen 16,70 Mark Zinsen, 2,66 Mark aus kleineren Einnahmen und 5 Mark von einem Ungenannten. Ferner schenkten bei ihrem Abgange die Abiturienten Friebe und Porada 20 und 5 Mark, die Obersekundaner Giese, Gläsermer, Gotthelf und John und der Untertertianer Cohn je 3 Mark. Ausgegeben wurden für Bücher und Buchbinderarbeiten 39,70 Mark und als Unterstützungen 24,75 Mark. Mithin ist ein Bestand von 615,91 Mark vorhanden. — 44 Schüler erhielten leihweise Bücher aus der Unterstützungsbibliothek.

2. Krüger-Stiftung. Am 1. März 1892 befaß die Stiftung Hypotheken in Höhe von 3000 Mark und ein Sparfassenbuch über 213,48 Mark. An Zinsen kamen bis zum 1. März 1893 147,52 Mark hinzu, so daß die Stiftung außer den Hypotheken einen Bestand von 361 Mark aufweist.

3. Simon und Viktor Fuhs'sche Stiftung. Die Zinsen in Höhe von 180 Mark sind stiftungsmäßig zur Unterstützung von Schülern verwendet worden.

4. Aus dem Stipendienfonds des Oberpräsidiums der Provinz Posen erhielten 8 Schüler der oberen Klassen je 150 Mark und ein Schüler 300 Mark, **aus der v. Kosmowski'schen Stiftung** in Posen 2 Schüler je 150 Mark und aus dem **Mühlbauer'schen Legat**, welches der hiesige Magistrat verwaltet, ein Schüler 150 und ein Schüler 100 Mark. Außerdem wurde ein Schüler von dem **Marcinkowski'schen Verein** in Posen unterstützt.

5. Im Sommer genossen 9 Schüler die ganze, 16 die halbe Freischule; im Winter 9 Schüler die ganze und 17 Schüler die halbe Freischule.

6. Die Verwaltung der Militär-Schwimmanstalt gewährte wie früher eine Anzahl von Freikarten für Schüler.

Für alle erwähnten Geschenke und Zuwendungen sage ich hiermit im Namen der Anstalt ehrerbietigst und verbindlichst Dank.

VII. Mittheilungen an die Schüler und an deren Eltern.

Auf Anordnung des Herrn Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten wird folgender

Auszug aus dem Circular-Erlasse vom 29. Mai 1880
an dieser Stelle zum Abdruck gebracht:

... Die Strafen, welche die Schulen verpflichtet sind, über Teilnehmer an Verbindungen zu verhängen, treffen in gleicher oder größerer Schwere die Eltern als die Schüler selbst. Es ist zu erwarten, daß dieser Gesichtspunkt künftig ebenso, wie es bisher öfters geschehen ist, in Gesuchen um Milderung der Strafe wird zur Geltung gebracht werden, aber es kann demselben eine Berücksichtigung nicht in Aussicht gestellt werden. Den Ausschreitungen vorzubeugen, welche die Schule, wenn sie eingetreten sind, mit ihren schwersten Strafen verfolgen muß, ist Aufgabe der häuslichen Zucht der Eltern oder ihrer Stellvertreter. In die Zucht des Elternhauses selbst weiter als durch Rath, Mahnung und Warnung einzugreifen, liegt außerhalb des Rechts und der Pflicht der Schule, und selbst bei auswärtigen Schülern ist die Schule nicht in der Lage, die unmittelbare Aufsicht über ihr häusliches Leben zu führen, sondern sie hat nur deren Wirksamkeit durch ihre Anordnungen und ihre Kontrolle zu ergänzen. Selbst die gewissenhaftesten und aufopferndsten Bemühungen der Lehrerkollegien, das Unwesen der Schülerverbindungen zu unterdrücken, werden nur theilweisen und unsicheren Erfolg haben, wenn nicht die Erwachsenen in ihrer Gesamtheit, insbesondere die Eltern der Schüler, die Personen, welchen die Aufsicht über auswärtige Schüler anvertraut ist, und die Organe der Gemeindeverwaltung, durchdrungen von der Überzeugung, daß es sich um die sittliche Gesundheit der heranwachsenden Generation handelt, die Schule in ihren Bemühungen rückhaltlos unterstützen Noch ungleich größer ist der moralische Einfluß, welchen vornehmlich in kleinen und mittleren Städten die Organe der Gemeinde auf die Zucht und gute Sitte der Schüler an den höheren Schulen zu üben vermögen. Wenn die städtischen Behörden ihre Indignation über zuchtloses Treiben der Jugend mit Entschiedenheit zum Ausdruck und zur Geltung bringen, und wenn dieselben und andere um das Wohl der Jugend besorgte Bürger sich entschließen, ohne durch Denunciation Bestrafung herbeizuführen, durch warnende Mittheilung das Lehrerkollegium zu unterstützen, so ist jedenfalls in Schulorten von mäßigem Umfange mit Sicherheit zu erwarten, daß das Leben der Schüler außerhalb der Schule nicht dauernd in Zuchtlosigkeit verfallen kann.

Aus der Schulordnung sei Folgendes mitgetheilt:

Die auswärtigen Schüler stehen auch in ihrem häuslichen Leben unter der Aufsicht der Schule. Sie bedürfen für Wahl und Wechsel der Pension der vorherigen Genehmigung des Direktors. — Hat ein Schüler eine ansteckende Krankheit überstanden, oder ist jemand in dem Hausstande, zu welchem er gehört, davon befallen, so ist er vom Schulbesuch ausgeschlossen, bis er eine ärztliche Bescheinigung beibringt, daß sein Schulbesuch die anderen Schüler nicht gefährdet. — Jede durch Krankheit herbeigeführte

Schulversäumnis muß binnen 24 Stunden gemeldet werden. Für jede sonstige Schulversäumnis bedarf es der vorherigen Genehmigung des Direktors. — Wenn ein Schüler der oberen Klassen Privatstunden geben will, so hat er dazu in jedem einzelnen Falle die Genehmigung des Direktors einzuholen, auch den Nachweis zu liefern, daß Vater oder Vormund nichts dagegen einzuwenden haben. — Ebenso darf kein Schüler ohne Erlaubnis des Direktors in den Schulfächern Nachhilfestunden nehmen. — Die Schüler haben sich in den Monaten Oktober bis Februar von 6 Uhr abends ab, im März, April und September von 7 Uhr ab und in den Monaten Mai bis August von 9 Uhr ab zu Hause zu halten, wofern sie nicht auf besondere Anweisung der Eltern oder ihrer Stellvertreter das Haus verlassen. — Der Besuch von Konditoreien, Wirtshäusern und anderen öffentlichen Orten ist Schülern nur in Begleitung ihrer Angehörigen gestattet. — Der Besuch von Theatervorstellungen, Konzerten u. a. m. ist für auswärtige Schüler von der Erlaubnis des Ordinarius abhängig; einheimische haben von dem beabsichtigten Besuche des Theaters u. dergl. ihrem Ordinarius Anzeige zu machen. — Vereine und regelmäßige Zusammenkünfte der Schüler unter sich oder mit anderen, welchen Zweck dieselben auch haben mögen, bedürfen der Genehmigung des Direktors. — Soll ein Schüler die Anstalt verlassen, so muß der Vater oder Vormund dies dem Direktor schriftlich oder mündlich anzeigen. Erfolgt die Abmeldung nicht spätestens am ersten Tage des neuen Schulvierteljahres, so ist das Schulgeld für das ganze Vierteljahr zu zahlen. — Die Schulräume werden erst 10 Minuten vor Beginn der Unterrichtsstunden geöffnet. Die Schüler haben daher den Gang zur Schule so einzurichten, daß sie erst kurz vor Beginn des Unterrichts im Schulhause eintreffen.

Die Schule läßt nur neue Ausgaben der Schulbücher zu; vor dem Ankauf alter Ausgaben wird daher gewarnt.

Die Prüfung und Aufnahme neuer Schüler, zu welcher dieselben Papier und Feder mitzubringen haben, findet Montag den 10. April, früh um 9 Uhr für das Gymnasium, um 11 Uhr für die Vorschule statt. Vorzulegen sind dabei das Geburts- oder Taufzeugnis, die Bescheinigung über vollzogene Impfung oder Wiederimpfung und das Abgangszeugnis der zuletzt besuchten höheren Schule. Das Schulgeld beträgt im Gymnasium vierteljährlich 27,50 Mark, in der Vorschule 15 Mark. Außerdem zahlen die in das Gymnasium Aufgenommenen 3 Mark Einschreibgebühr.

Der Eintritt in die Sexta erfolgt in der Regel nicht vor dem vollendeten neunten Lebensjahre. Die zur Aufnahme in die Sexta erforderlichen elementaren Kenntnisse und Fertigkeiten sind: Geläufigkeit im Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift; Kenntniß der Redeteile; Fertigkeit, Diktirtes ohne grobe orthographische Fehler in leserlicher deutscher und lateinischer Handschrift nachzuschreiben; Sicherheit in den vier Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen; einige Bekanntschaft mit den Geschichten des A. und N. Testaments.

Die Vorschule ist in drei Klassen geteilt, welche sämtlich einjährigen Lehrgang haben. In die unterste Vorschulklasse werden zu Ostern Knaben ohne alle Vorkenntnisse aufgenommen.

Das neue Schuljahr beginnt Dienstag den 11. April, für das Gymnasium um 7 Uhr, für die Vorschule um 8 Uhr.

Der Direktor des Gymnasiums.

Dr. Friebe.

Schulversäumnis muß binnen 24 Stunden gemeldet werden, es der vorherigen Genehmigung des Direktors. — Wenn er geben will, so hat er dazu in jedem einzelnen Falle die den Nachweis zu liefern, daß Vater oder Vormund nicht kein Schüler ohne Erlaubnis des Direktors in den Schulen. Die Schüler haben sich in den Monaten Oktober bis Februar September von 7 Uhr ab und in den Monaten Mai wofern sie nicht auf besondere Anweisung der Eltern oder Der Besuch von Konditoreien, Wirtshäusern und an Begleitung ihrer Angehörigen gestattet. — Der Besuch für auswärtige Schüler von der Erlaubnis des Direktors beabsichtigten Besuche des Theaters u. dergl. ihrem Dr. regelmäßige Zusammenkünfte der Schüler unter sich oder haben mögen, bedürfen der Genehmigung des Direktors, so muß der Vater oder Vormund dies dem Direktor Abmeldung nicht spätestens am ersten Tage des neuen das ganze Vierteljahr zu zahlen. — Die Schulräume richtsstunden geöffnet. Die Schüler haben daher den kurz vor Beginn des Unterrichts im Schulhause eintreten

Die Schule läßt nur neue Ausgaben der Schulbücher wird daher gewarnt.

Die Prüfung und Aufnahme neuer Schüler, bringen haben, findet Montag den 10. April, 11 Uhr für die Vorschule statt. Vorzulegen sind Bescheinigung über vollzogene Impfung oder Wiederimpfung höheren Schule. Das Schulgeld beträgt im Gymnasium 15 Mark. Außerdem zahlen die in das Gymnasium

Der Eintritt in die Sexta erfolgt in der Regel Die zur Aufnahme in die Sexta erforderlichen elementar im Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift; Kennt orthographische Fehler in leserlicher deutscher und in den vier Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen und N. Testaments.

Die Vorschule ist in drei Klassen geteilt, welche unterste Vorschulklasse werden zu Ostern Knaben ohne

Das neue Schuljahr beginnt Dienstag den die Vorschule um 8 Uhr.

Der Direktor des
Dr. Fr



bedarf
Stunden
, auch
so darf
— Die
ril und
halten,
sen. —
nur in
a. m. ist
on dem
eine und
en auch
erlassen,
folgt die
geld für
r Unter-
sie erst

Ausgaben

er mitzu-
um, um
die Be-
besuchten
Vorschule
ihr.
bensjahre.
eläufigkeit
hne grobe
Sicherheit
en des N.

In die
Uhr, für

